

Modellversuch „Nutzung und Weiterentwicklung von Förderinstrumenten und Ausbildungs-
praxis in KMU im Altenburger Land“

Instrument: Qualifizierungsbaustein 2 „Erfolgreich lernen im Betrieb“

1 Vorbemerkungen

Es handelt sich um einen Qualifizierungsbaustein aus einem modularen Weiterbildungsangebot, das aus insgesamt 4 Bausteinen mit je drei Modulen besteht. Sowohl die Bausteine als auch die Module innerhalb der Bausteine können bei Interesse komplett oder einzeln gebucht werden.

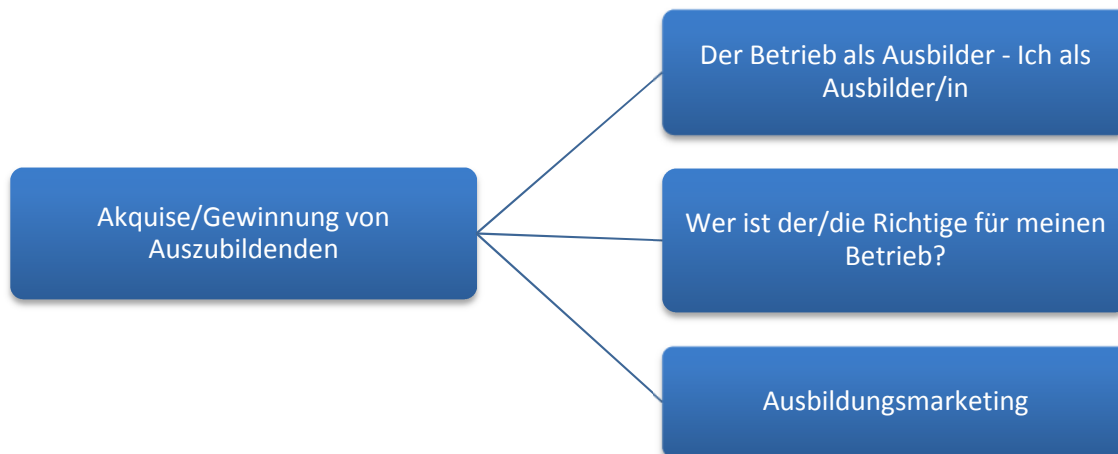


Abbildung 1 Qualifizierungsbaustein 1 Akquise/Gewinnung von Auszubildenden

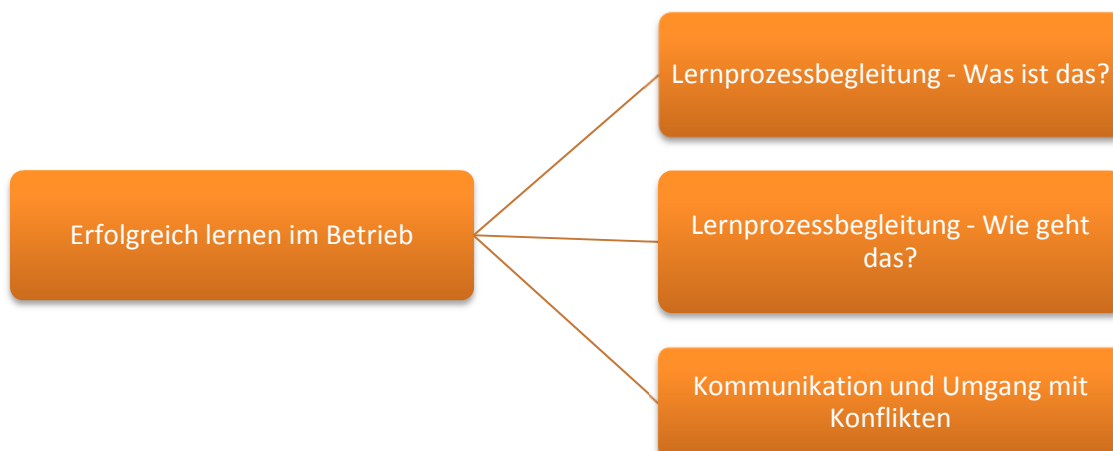


Abbildung 2 Qualifizierungsbaustein 2 Erfolgreich lernen im Betrieb

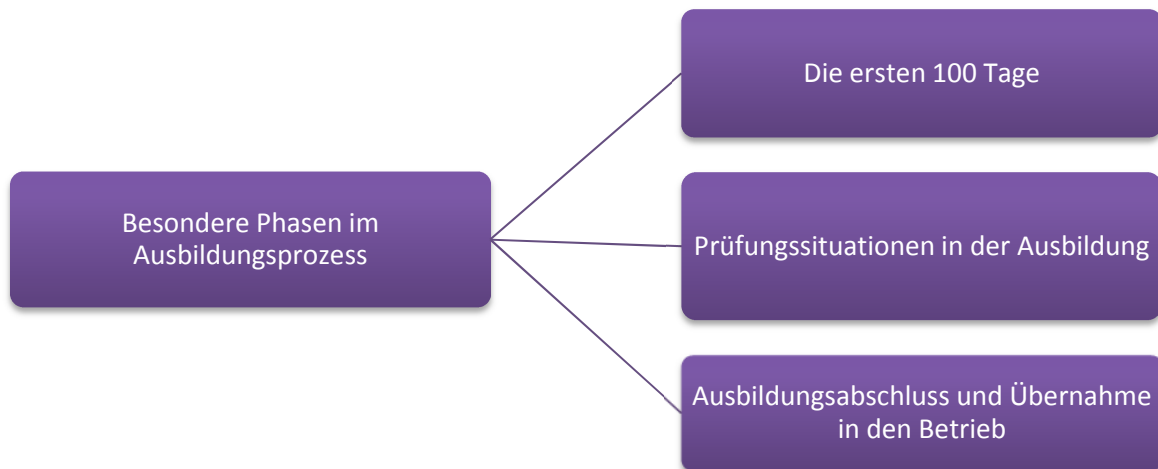


Abbildung 3 Qualifizierungsbaustein 3 Besondere Phasen im Ausbildungsprozess



Abbildung 4 Qualifizierungsbaustein 4 Bewältigung von schwierigen Situationen in der Ausbildung

Der Qualifizierungsbaustein wurde – wie die anderen drei Bausteine auch – in Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen erarbeitet, in ausgewählten KMU erprobt und durch eine Bedarfsanalyse Anfang 2013 bei 102 klein- und mittelständischen Unternehmen im Altenburger Land (Rücklaufquote 50%) verifiziert.

Ein Ergebnis aus der Bedarfsanalyse: Relevanz von Weiterbildungsthemen für die Unternehmen

Die drei wichtigsten Themen für die Unternehmen sind:

1. Prüfungssituationen in der Ausbildung: Erfolgreiche Prüfungsvorbereitung, Bewältigung von Leistungsschwächen
2. Kommunikation und der Umgang mit Konflikten

3. Lernprozessbegleitung: Methoden und Umsetzung im Unternehmen.

Keines der elf aufgeführten Themen wird von den Unternehmen als weniger wichtig oder unwichtig eingeschätzt.

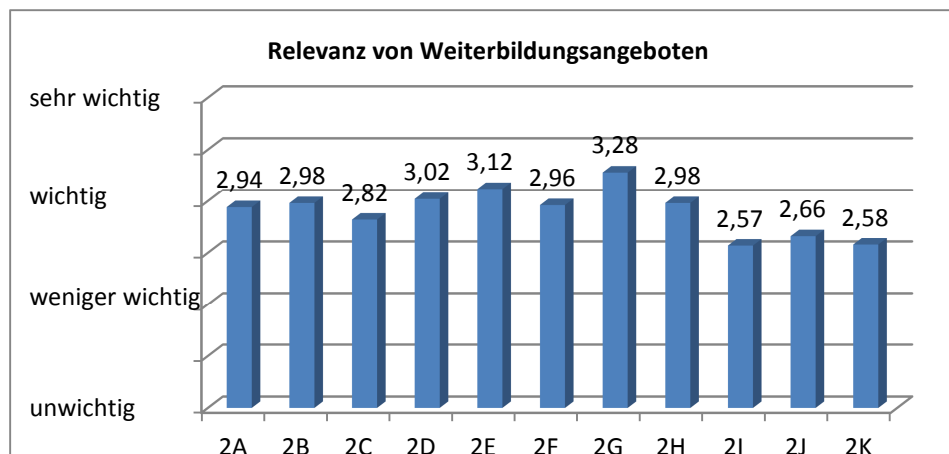


Abbildung 5 Ausgewählte Ergebnisse der Bedarfsanalyse: Relevanz von Weiterbildungsangeboten

Legende

1. Wie wichtig sind Ihnen folgende Themen im Rahmen eines Weiterbildungsangebots für ausbildende Unternehmen?

- 2A Rechtliche Rahmenbedingungen einer Ausbildung
- 2B Methoden zur Ermittlung der Kompetenzen der Bewerber/innen
- 2C Ausbildungsmarketing: Wie präsentiere ich mein Unternehmen erfolgreich?
- 2D Lernprozessbegleitung: Methoden und Umsetzung in Unternehmen
- 2E Kommunikation und Umgang mit Konflikten
- 2F Die ersten 100 Tage im Ausbildungsbetrieb: Optimale Gestaltung des Ausbildungsbeginns

- 2G Prüfungssituationen in der Ausbildung: Erfolgreiche Prüfungsvorbereitung, Bewältigung von Leistungsschwächen
- 2H Gestaltung des Ausbildungsabschlusses und der Übernahme des Azubis in den Betrieb
- 2I Stressbewältigung bei Ausbilderinnen/ Ausbildern und ausbildenden Fachkräften
- 2J Wie können Auszubildende in problematischen Situationen und beim Umgang mit Stress unterstützt werden?
- 2K Erfolgreiche Strategien bei Gefahr von Ausbildungsabbruch

2 Ziele des Instrumentes

Die Relevanz des Qualifizierungsbausteins 2 ergibt sich aus dem Aspekt, dass der Ausbildungsbetrieb neben der Berufsschule in der dualen Ausbildung den wichtigsten Lernort darstellt. Dabei bringen die Jugendlichen ein breites Spektrum an Vorerfahrungen und Erwartungen in den Ausbildungsprozess ein. Im Fokus steht folglich die Frage, wie Lernen unter diesem Aspekt erfolgreich gestaltet werden kann.

Der Qualifizierungsbaustein 2 „Erfolgreich lernen im Betrieb“ besteht aus drei Modulen:

- 2.1 Lernprozessbegleitung – Was ist das?

- 2.2 Schritte der Lernprozessbegleitung – Wie geht das?
- 2.2 Kommunikation und Umgang mit Konflikten.

Nach Absolvieren des Moduls 2.1 kennen die Teilnehmer/innen Methoden der Lernprozessbegleitung und können diese in ihrem Unternehmen anwenden. Sie kennen berufliche Kompetenzen und wissen, wie sie diese bei den Auszubildenden fördern können. Des Weiteren können sie verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten bei Lernschwierigkeiten nutzen.

Die Teilnehmer/innen des Moduls 2.2 können Methoden der Lernprozessbegleitung auswählen, betriebliche Lehr-Lern-Prozesse vorbereiten und erfolgreich durchführen. Sie wissen, wie selbstgesteuertes Lernen gefördert und wie Lernerfolg kontrolliert werden kann.

Das dritte Modul zielt darauf ab, dass die Teilnehmer/innen erfolgreich kommunizieren können, Konfliktpotenziale frühzeitig erkennen, einer Eskalation entgegenwirken sowie Instrumente und Strategien zur Konfliktlösung anwenden können. Darüber hinaus sind sie in der Lage, die Konfliktfähigkeit von Auszubildenden zu fördern.

3 Beschreibung des Instrumentes

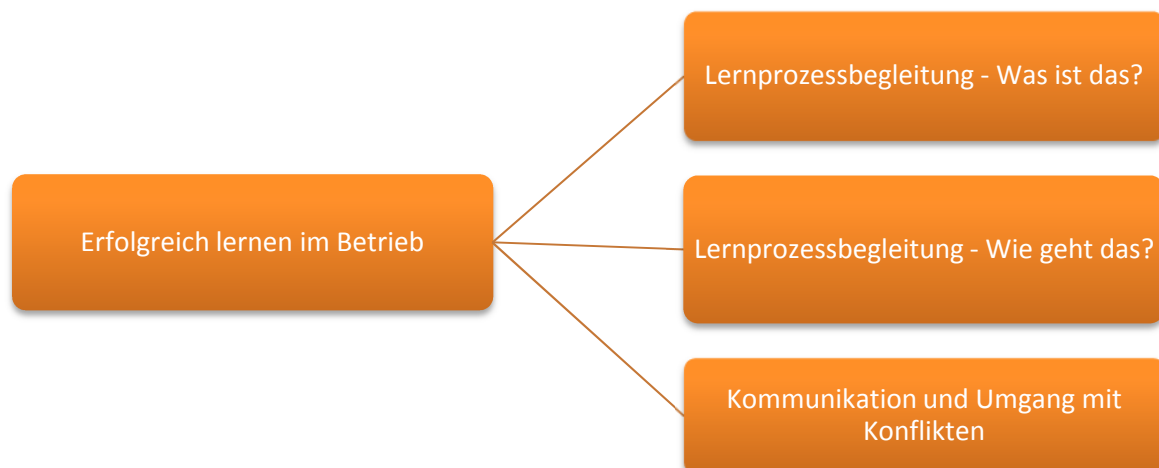


Abbildung 6 Qualifizierungsbaustein 2 Erfolgreich lernen im Betrieb

Innerhalb des Qualifizierungsbausteines werden Methoden zur Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen diskutiert sowie Einsatzmöglichkeiten im Ausbildungsbetrieb besprochen. Darüber hinaus sollen typische Herausforderungen in der Kommunikation mit den Auszubildenden thematisiert und Lösungsmöglichkeiten erprobt werden.

Modul 2.1 Lernprozessbegleitung – Was ist das?

Um die Auszubildenden auf ihren Arbeitsalltag im Beruf vorzubereiten, werden in der Ausbildung verschiedene Lernmethoden eingesetzt. In diesem Modul wird die Lernprozessbegleitung als eine wichtige Arbeitsform vorgestellt. Lernprozessbegleitung repräsentiert eine Auswahl von Methoden, welche die Aktivierung und Selbstorganisation des Lernens bei den Auszubildenden in den Fokus rücken. Zu den Methoden der Lernprozessbegleitung gehören unter anderem: selbstgesteuertes Lernen, Qualifizierungsvereinbarungen sowie regelmäßige Reflexions- und Planungsgespräche mit den Auszubildenden. Es kommen folgende Methoden zum Einsatz: moderierter Erfahrungsaustausch, Rundgespräch, Vortrag und Diskussion.

In diesem Modul werden folgende Fragen bearbeitet:

- Was sind die Merkmale/Spezifika der Lernprozessbegleitung?
- Welche Methoden gibt es in der Lernprozessbegleitung und wie können diese im eigenen Unternehmen angewendet werden?
- Welche beruflichen Kompetenzen sollen die Jugendlichen im Rahmen der Ausbildung erwerben und wie können diese im Unternehmen durch die Lernprozessbegleitung gefördert werden?
- Wie kann mein Unternehmen Auszubildende bei Lernschwierigkeiten konkret unterstützen?
- Was erleichtert Auszubildenden sowie Ausbilderinnen und Ausbildern die Gestaltung von Lernprozessen?

Modul 2.2 Schritte der Lernprozessbegleitung in der Praxis – Wie geht das?

Lernprozessbegleitung hat zum Ziel, das selbständige Lernen der Auszubildenden zu fördern. Die Umsetzung der Lernprozessbegleitung erfordert zunächst in der Vorbereitung der Lernprozesse einen höheren Aufwand für betriebliche Ausbilder/innen, die Lerneffekte sind aber in der Regel umfassender und das Gelernte kann besser angewendet werden. In diesem Modul werden Strategien vorgestellt, mit denen die Ausbildung im Betrieb unter dem Aspekt der Lernprozessbegleitung konkret vorbereitet und umgesetzt werden kann. Hierbei werden Einzelarbeit, Rollenspiel, Diskussion, Fallbesprechung und Vorträge zur Erarbeitung genutzt.

Folgende Fragen werden in diesem Modul behandelt:

- Nach welchen Kriterien wähle ich geeignete Methoden im Rahmen der Lernprozessbegleitung aus?
- Wie bereite ich entsprechende betriebliche Lehr-Lern-Prozesse vor?
- Was ist bei der Durchführung der Lernprozessbegleitung zu beachten, damit sie erfolgreich verläuft?
- Wie kann selbstgesteuertes Lernen gefördert werden?
- Wie erfolgt die Lernerfolgskontrolle?

- Wie wird der betriebliche Lehr-Lern-Prozess ausgewertet und wie können die Erkenntnisse in der Ausbildung genutzt werden?

Modul 2.3 Kommunikation und Umgang mit Konflikten

Das Gelingen von Kommunikation ist wichtig für die Wertschöpfungskette in jedem Unternehmen. Auch in der Ausbildung ist eine gute Kommunikation zwischen den Beteiligten eine wichtige Voraussetzung für das Erreichen des Ausbildungsziels. Konflikte können den erfolgreichen Ausbildungsabschluss gefährden.

Dieses Modul gibt einen Einblick, wie im Unternehmen die Kommunikation zwischen den Auszubildenden und dem Ausbildungspersonal optimal gestaltet und positiv mit Konflikten umgegangen werden kann. Zur Anwendung kommen folgende Methoden: Einzelarbeit, Partnerarbeit, Rollenspiel, Diskussion, Impulsreferat.

Folgende Aspekte werden in diesem Modul thematisiert:

- Welche Modelle von Kommunikation gibt es, die für die praktische Anwendung in der Ausbildung genutzt werden können?
- Wie funktioniert erfolgreiche Kommunikation? Welche Tipps und Hinweise können helfen?
- Wie können Konflikte im Ausbildungsprozess frühzeitig erkannt und eine Eskalation verhindert werden?
- Mit welchen Instrumenten und Strategien können Konflikte gelöst werden?
- Wie kann die Konfliktfähigkeit von Auszubildenden gefördert werden?

Beispiel für den Ablauf einer Veranstaltung:

Qualifizierungsbaustein 2: Erfolgreich lernen im Betrieb

Modul 1: Lernprozessbegleitung- was ist das? → Dauer: 3 Stunden

Ziel	Methode
TN reflektieren die Anforderungen des betrieblichen Arbeitsalltags	<ul style="list-style-type: none"> • moderierter Erfahrungsbericht • Kurzvortrag, ergänzend
TN reflektieren ihre Erwartungshaltung gegenüber ihren Auszubildenden	<ul style="list-style-type: none"> • moderierter Erfahrungsbericht
TN kennen die Komponenten von beruflicher Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Vortrag
TN werden sich ihrer Lernmethoden im Unternehmen bewusst	<ul style="list-style-type: none"> • moderierter Erfahrungsbericht
TN wissen, was Lernprozessbegleitung ist und kennen die Gründe für den Einsatz von Lernprozessbegleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Vortrag
TN kennen Methoden der Lernprozessbegleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Vortrag mit Bezug auf Erfahrungsbericht Lernmethoden im Unternehmen
TN reflektieren die Anwendbarkeit der Lernprozessbegleitung im betrieblichen Alltag	<ul style="list-style-type: none"> • Rundgespräch
TN kennen externe Hilfsinstanzen bei Lernschwierigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • moderierter Erfahrungsbericht • ergänzende Präsentation

Tabelle 1 Ziele und Methoden des Moduls 2.1

4 Innovativer Charakter des Instruments

Unternehmen, die sich in der dualen Ausbildung engagieren, fällt es immer schwerer geeignete Auszubildende zu finden. Gleichzeitig wird das Spektrum an Vorerfahrungen, Erwartungen und Zielen der Auszubildenden immer vielfältiger. Die Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen wird dadurch immer schwieriger.

Der vorgestellte Qualifizierungsbaustein bietet dem betrieblichen Ausbildungspersonal konkrete Unterstützungsangebote zur Erleichterung der Gestaltung des Lehr-Lern-Prozesses, für erfolgreiche Kommunikation und Konfliktlösung.

Der Qualifizierungsbaustein bringt Vorteile für alle am Ausbildungsprozess Beteiligten:

- das ausbildende Personal wird darin unterstützt,
 - Lehr-Lern-Prozesse erfolgreich zu gestalten
 - die Auszubildenden individuell zu fördern
 - individuelle Potentiale der Auszubildenden zu nutzen
 - höhere intrinsische Motivation bei den Auszubildenden durch das Erleben von Selbstwirksamkeit zu erreichen
 - erfolgreich zu kommunizieren
 - Konflikten vorzubeugen und Eskalation zu verhindern
 - mit Konflikten erfolgreich umzugehen

- die Auszubildenden werden darin gefördert
 - Selbstlernkompetenz zu entwickeln,
 - ihre beruflichen Kompetenzen aktiv zu erweitern und zu vertiefen
 - selbstständig zu handeln und Probleme zu lösen
 - ihre Konfliktfähigkeit zu verbessern.

5 Nutzung des Instrumentes im Modellversuch

Der Qualifizierungsbaustein wurde in einem iterativen Prozess gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft Altenburger Land und regionalen Unternehmen entwickelt. Gemeinsam mit der wissenschaftlichen Begleitung erfolgte die Differenzierung und Verifizierung durch eine Bedarfsanalyse. Im Projektzeitraum wurde dieser Qualifizierungsbaustein in verschiedenen regionalen Unternehmen getestet. Vor allem ausbildende Fachkräfte und anerkannte Ausbilder/innen zählten zu den insgesamt ca. 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Die Erfahrungen aus den durchgeführten Weiterbildungsveranstaltungen fließen wiederum in die Weiterentwicklung und Differenzierung des Qualifizierungsbausteins ein.